

# The sun never shone that day

## Wann ändert sich endlich mein Leben?

Von Shadako

### Kapitel 2: Ein furchtbarer Tag!

The sun never shone that day  
Wann ändert sich endlich mein Leben?

Kapitel 2: Ein furchtbarer Tag!

Nach gut eineinhalb Stunden, haben ich, TK und unser Vater endlich das kleine Auto ausgeräumt. Sämtliches Gepäck ist jetzt erst mal im Flur unserer neuen Wohnung, die TK noch immer nicht so recht wahr haben will, untergebracht. Ich wische mir kurz über die Stirn, um das Regenwasser zu beseitigen. Dann drehe ich mich zu meinem Bruder um. Nun stehen wir alle drei in der, noch recht leeren und irgendwie schäbigen neuen Behausung. Wir müssen noch auf die Umzugswagen, die sich wohl ebenfalls verspäten werden, vermutlich wegen der vielen Staus, warten. Genervt an die gräuliche Decke starrend, sitzt TK auf einem der alten Sessel, welche die Vormieter hier gelassen haben und grummelt vor sich hin. Ich verschränke dir Arme. Irgendwie ist mir absolut kalt! Könnte daran liegen das ich komplett durchgeweicht bin. Oder daran das die Heizungen hier defekt sind. Davon hat der Vermieter zwar keinen Ton gesagt, es ist aber eine Tatsache. Ich bin gespannt, was uns noch so verschwiegen wurde. Die bitter klingende Stimme meines Bruders lässt mich kurz zusammenzucken.

“Wie kannst du uns nur sowas wie das hier antun?! Ich meine, unsere alte Wohnung war doch schön! Wieso mussten wir da überhaupt weg?!”

“Das weißt du ganz genau, TK. Und jetzt hör auf zu schmollen und hilf deinem Bruder lieber beim tragen!”

“Ganz bestimmt nicht...”

Dieses Mal spricht er so leise das Mahmoru ihn nicht hört. Ist mir auch sehr viel lieber, vermeidet unnötigen Streit. Aber helfen könnte er mir schon mal! Die Scheiß Taschen sind verdammt schwer. Langsam verliere ich die Geduld, stelle die Reisetasche, die ich eben hochgehoben hab einfach ab und nehme ebenfalls auf einem Sessel platz. Meinen die denn, ich mache hier alles allein oder wie?! Ich bin keine Putzkraft und auch keine Umzugsfirma! Gutes Stichwort, wo bleiben die eigentlich? Ohne weiter darüber nach zu denken, sehe ich mich etwas in unserer Wohnung um. Diese

Behausung ist wirklich alles andere als schön. Die Wohnung liegt in einer doch recht fragwürdigen Gegend, es gibt viele aneinander gereihete graue Hochhäuser, wenig grün und viel Müll sowie Graffiti. Das Innere ist ebenso wenig schön, von den Wänden blättert teilweise schon die Tapete ab und der Teppich sieht irgendwie unappetitlich aus. Ich will mir gar nicht vorstellen, wer die Vormieter gewesen sind, allein der Gedanke daran gruselt einen! Wieso muss sowas nur immer uns passieren?! Echt bescheuert.

Plötzlich geht eine der Türen auf und unser Vater kommt wieder herein. Ich hatte gar nicht bemerkt, das er weg war. Vermutlich hat er sich die Küche angeschaut oder so. Könnte ich ja auch machen, aber ich glaube, ich will sie gar nicht sehen.

“Ach kommt, nun zieht doch nicht solche Gesichter! So übel ist es doch auch wieder nicht, hier und da ein bisschen Farbe und ein paar kleine Reparaturen und schon ist es ganz erträglich.”

Er bemüht sich ja richtig, gute Laune vorzutäuschen und so happy wie möglich aus zu sehen. Ich durchschaue das natürlich sofort, er ist ein mieser Schauspieler. Antworten will ich gar nicht erst. TK wird sicher eh gleich seine Meinung kund tun. So, wie ich meinen Bruder kenne, mach der seinem Unmut Luft. Ich halt mich da lieber zurück und bin Ruhig. So viel Stress und Streit wie möglich vermeiden, das ist meine Devise. Das spart Karft, Zeit und Nerven.

“Das ist doch total beschissen! Ich mag weder die Gegend noch dieses blöde Haus und das ich mitten im Schuljahr die Schule wechseln muss ist auch für`n Arsch!”

“Aber Takeru, so schlimm ist das alles nicht, betrachte es doch mal von der guten Seite!”

“ES GIEBT NICHTS POSITIVES!”

Nach diesem, eher unfreundlichen Wortwechsel, steht TK auf und verlässt mit bösem Blick das Zimmer. Hinter sich kracht er eine der Türen lautstark zu. Mich wundert es, das sie nicht gleich aus den Angeln gehoben wird. Unser Vater sieht mich hilfesuchend an. Ich zucke nur mit den Schultern und drehe mich ebenfalls um. Ich bin ja sehr gutmütig, aber alles mach ich nun auch nicht mit! Und das hier, das ist eindeutig zu viel. Auch von mir bekommt er nur noch eine patzige Antwort. Dann stafe ich ihn mit tödlichem Schweigen.

“Selber schuld...”

“Schon gut...Ich muss zur Arbeit, kümmere dich um die Umzugsfirma, ja? Die müssten gleich hier sein...”

Mit einem Seufzen dreht auch er sich um und geht. Keine zwei Sekunden später, ist auch schon die Türe zu gefallen und ein paar Minuten darauf das knallen einer zuschlagenden Autotüre zu hören. Das aufjaulen des kleinen Autos, verkündet das unser Vater sich mal wieder davonmacht. Wunderbar. Hoffentlich hält die kleine Schrottmühle überhaupt noch bis zur nächsten Kreuzung durch.

“Ganz toll, jetzt bleibt wieder alles an mir hängen...”

Vor mich hin knurrend, gehe ich in Richtung eines der kleinen Fenster, welche die grauen Wände auch nicht sonderlich verschönern. Ich bleibe davor stehen, lege die Hände auf das Fensterbrett das auch schon bessere Tage gesehen hat und starre hinaus auf die dunkle Straße. Noch immer prasselte der Regen auf den grauen von Müll bedeckten Asphalt. Einen Augenblick später, sehe ich einen großen Wagen, wohl einen der Umzugsfirma, vorfahren. Langsam gehe ich auf die Eingangstür zu, um abzuwarten bis sich einer der Möbelpacker mal bequemt zu klingeln, falls diese alte Klingel überhaupt noch funktioniert. Tatsächlich, sie geht noch! Echt erstaunlich. Ich öffne die Tür, weise kurz die Möbelpacker an, alles irgendwo drinnen abzustellen und gehe dann selbst zurück in den Raum mit den Sesseln. Ich sehe mich kurz um und beschließe kurz darauf, das ich keine Lust habe, die Umzugsleute rumzukommandieren. Statt dessen gehe ich TK suchen. Soll der das mal machen! In einem der fast leeren Räume, werde ich schließlich fündig. Sofort beordere ich ihn genervt ins vermeindliche Wohnzimmer. Ihn interessiert das wohl eher weniger.

“Du könntest auch mal was machen, ich bin nicht der Alleinverantwortliche für das alles hier, klar?!”

Er sieht mich kurz verständnislos an und wendet sich dann wieder dem Manga zu, das er schon die ganze Zeit liebt, um sich ein bisschen abzureagieren. Einen Moment herrscht Stille, dann entscheidet er sich doch für eine Antwort. Über den Buchrand hinweg faucht er mich an.

“Ich wollte nie Umziehen, warum soll ich mich dann um diesen Mist kümmern?!”

“Meinst du, mir gefällt es hier und ich wollte unbedingt weg von meiner alten Schule? Ich hab mir das auch bloß nicht ausgesucht!”

“Ich weiß ja das du nix dafür kannst, aber es ist trotzdem zum kotzen! Schon gut, ich mach ja...”

Immer noch mürrisch, legt er das Buch weg und steht auf. Er geht Richtung zukünftiges Wohnzimmer und brüllt auch prompt Befehle. Scheit ihm ja Spaß zu machen, diese Typen rumzukommandieren. Ich nehme derweil seinen Platz auf dem Fensterbrett des Raumes ein und blättere das Buch durch. Ist nicht so mein Geschmack. Alle Frauen haben furchtbar übergroße Brüste und viel zu wenig an. Aber wenn es dem Brüderchen gefällt...

Drei Stunden hat es jetzt schon gedauert, bis alles abgeladen ist! Gott sei dank sind die Möbelpacker wieder weg und ich hab Ruhe. Nun ja, nicht ganz. Ich und TK sind schon geraume Zeit damit beschäftigt, alles an seinen richtigen Platz zu schieben und Kisten aus zu räumen. Alles ist voll mit den Dingen! Und finden tu ich überhaupt nichts, zumindest nichts von dem, was ich brauche. Irgendwo muss auch so eine Art Werkzeugkasten sein. Bloß wo? Es wird draußen schon langsam dunkel und die nicht vorhandenen Elektroleitungen werde langsam zum Problem. Aber es ist ja eh noch nichts fertig renoviert, die Möbel werden garantiert noch umgeräumt. Gerade als ich diesen Gedanken fasse, verkündet mein Bruder in etwa das selbe.

“So, das müsste erst mal gehen, bevor wir in ein paar Wochen richtig renovieren!”

“Hmhm”

Die Handwerker und der Klempner kommen Morgen. Der Rest folgt später irgendwann. Ich hab schon lange die Nase gestrichen voll, von diesem beschissenen Tag. Da hab ich jetzt auch keine Nerven mehr für meinen kleinen Bruder. Er kann nichts dafür, schon klar, aber an irgendwem muss man sich ja abreagieren. Ich lasse mich erschöpft in den alten Sessel fallen. Ich muss mein halbes Zeug noch auspacken! TK ist damit schon notdürftig fertig. Auch hat er sich schon ein Zimmer ausgesucht, das größte der drei Schlafzimmer natürlich. Aber damit hab ich kein Problem, ich nehme auch ein kleines. Ich hatte noch nie viel Platz, wieso sollte es hier anders sein? Derweil redet Takeru fröhlich weiter, er scheint kein bisschen Müde oder erschöpft zu sein. Eigentlich auch kein Wunder, er trainiert täglich und ist auch ansonsten Top fit. Von mir kann ich das nicht behaupten, ich bin sportlich eine absolute Null. In jeglicher Hinsicht! Hat aber wohl auch was damit zu tun, das ich jede Art von Sport hasse. Egal. Aber wieso ist er olötzlich wieder so gut drauf? Weil er seine miese Laune an den Möbelpackern ausgelassen hat? Kann gut sein...

“Dad müsste bald nach Hause kommen... So lange muss er bei der neuen Stelle glaube ich nicht arbeiten!”

Meiner Laune entsprechend, bekommt er diesmal gar keine Antwort mehr. Doch ihn stört das nicht. Zufrieden mustert er den eben eingeräumten Schrank und geht dann in Richtung Küche, um endlich mal was zu essen. Das erweist sich aber als schwierig, da es noch aussieht als hätte dort eben erst eine Bombe eingeschlagen. Nach einigen Minuten verlässt er die Küche wieder und geht zum Telefon. Jetzt kommt sicher der Lieferservice zum einsatz. Er nimmt den Hörer ab und tippt eine weile auf dem Telefon rum.

“Na ganz toll, die Leitung ist noch tot! Der Anschluss wird erst noch fertig gemacht... Dann geh ich mir eben meine Pizza selber holen!”

“Tu das und viel Spaß...”

Kaum hab ich geantwortet, hat er sich auch schon ein bisschen Geld raus gesucht und seine Jacke übergestreift, es ist schließlich reichlich kalt. Nicht zu vergessen auch noch nass. Die Tür knallt laut zu und TK verschwindet in der nächsten Seitenstraßen, auf der suche nach einer Pizzabude. Wieder voll ins aufräumen vertieft, höre ich plötzlich ein Piepen. Einen Moment lang überlege ich, was es ist. Doch schnell lässt sich das Geräusch meinem Handy zuordnen. Ich knalle die Bücher die ich gerade trage in die nächste Ecke und schaue mich suchend um. Auf einer der Kisten fällt mein Blick schließlich auf das gesuchte Telefon. Entnervt schnappe ich das silberne Ding und melde mich mit einem frostigen

“Ja Bitte?!”

Am anderen Ende der Leitung ist ein klappern zu hören, dann ein dumpfes

Aufprallgeräusch. Mein Vater also. Der einzige Mensch den ich kenne, der ständig sein Telefon fallen lässt oder verliert. Mit einem seufzen fahre ich fort, als ich sicher bin, das er sein Handy wieder in Händen hält. Was im übrigen seine Zeit dauert.

“Was gibt`s, Dad?”

“Ah, hallo Matt, ich bin`s!”

Ich schüttele leicht den Kopf. Mal wieder eine völlig sinnlose Aussage. Na okay, da er sicher total im Stress ist, nehme ich es ihm mal nicht übel. Auch wenn ich ihn eben schon begrüßt hab. Ich hoffe nur, ich krieg nicht noch mehr bescheuerte Arbeiten aufgebracht. Hab so schon genug zu tun. Im Hintergrund sind derweil schon wieder laute Geräusche zu hören, klingt nach einem Kopiergerät. Zumindest irgendwas in der Art wird es schon sein. Also ist er noch auf Arbeit.

“Ja, schon klar, was ist denn nun? Ich bin grad beschäftigt, also mach es kurz!”

“Ich wollte nur sagen das es recht spät werden kann, sei so lieb und hohl deinem Bruder was zu essen ja? Und geht nicht zu spät ins Bett! Oh, ich muss Schluss machen, also dann!”

Ohne eine Antwort meinerseits abzuwarten, hat er auch schon aufgelegt. Ich werfe das Handy mit einem Seufzen auf einen der Sessel. Gerade will ich mich wieder meinen eben abgelegten Büchern zuwenden, als die Eingangstür schon zum dritten mal an diesem Abend geöffnet wird. Diesmal aber von außen. Kann ja nur mein Bruder sein, der hat netter weise meine Aufgabe bezüglich des Essen hohlens erledigt.

“Bin wieder daaaa~ah!”

Die lautstarke Mitteilung seitens Takerus, überhöre ich einfach mal. Es überrascht mich aber, das es so schnell ging. Ich dachte er rennte ne Stunde da draußen rum und sucht. Schuhe und Jacke werden auf die Kartons im Flur geworfen und schon macht sich TK daran, seine Pizzaschachtel zu leeren. Ich sehe im noch einen Augenblick zu, dann drehe ich mich um und kümmere mich endlich um die Bücher. Ich könnte mir ja auch ein Stück nehmen, aber ich hasse Fischpizza. Genau das isst er nämlich gerade, Tunfischpizza. Mir dreht sich schon bei dem Gedanken daran der Magen um. Tote Fische aud Teig. Eckelhaft.

“Ach ja, Dad hat angerufen, er kommt erst spät nach Hause.”

“Ist ja nichts neues...”

Keine zehn Minuten, nachdem ich mich zu meinem Bruder gesetzt hab und den Fernseher einschalte, der funktioniert komischer weise, klingelt es schon wieder. Dieses Handy macht mich noch irre! Als ich rangehe, meldet sich die schrille Stimme einer Frau.

“Guten Tag, Herr Ishida! Ich bin von der Versicherungsfirma und sollte sie doch zurückrufen, wegen-“

“Tut mir leid, mein Vater ist nicht zuhause, aber ich geb ihnen die Handynummer”

Als ich sie unterbrochen hab, räuspert sie sich kurz, dann notiert sie die Nummer, die ich durchsage und legt auf. Noch genervter als eben, gehe ich zurück zu TK, dieser ist noch immer mit seiner Pizza beschäftigt und würdigt mich keines Blickes mehr. Da kann ich auch genau so gut gleich schlafen gehen. Notdürftig haben wir die Matrasen auf den Boden gelegt, Betten werden erst Morgen aufgebaut.

“Ich geh ins Bett, ist mittlerweile schon gegen halb zehn”

“Ins Bett? Jetzt schon? Bist du irgendwie krank oder sowas?”

“Jah, ich hab Kopfschmerzen. Nacht!”

Das ist zwar gelogen, aber was soll`s. Sonst geht er mir nur noch mehr auf die Nerven. Ich schleppe mich total fertig in mein neues Zimmer und werfe mich erst mal auf mein Bett. Naja, auf die Matraze. Ich kann zwar nicht schlafen, aber ausruhen ist doch auch nicht schlecht. Bis kurz vor elf hab ich Ruhe, dann geht auch TK ins Bett. Er brüllt noch mal durch die halbe Wohnung, bevor er sich in sein Zimmer begibt. Das ist ja glücklicher weise schon halbwegs eingerichtet.

“Nacht Matt!”

Kaum ist das Licht im Wohnzimmer aus und der goldene Schein, der unter meiner Tür zu sehen ist erlischt, kehrt Ruhe ein. So schnell kann doch keiner einschlafen, oder? Scheinbar doch. Ich hab damit aber einige Schwierigkeiten, denn irgendwo in der Straße muss eine Disco sein. Die laute Technomusik ist jedenfalls unüberhörbar. Ich drehe mich in meinem Bett herum und versuche an irgendwas anders zu denken. An was zum Beispiel? An Morgen? Stimmt ja, da ist mein erster Tag an dieser bescheuerten neuen Schule! Wieso muss ich auch ausgerechnet da hin?! Jede andere hätte es doch auch getan. Heute ist einfach nur ein absolut dämlicher Tag! Leise grummle ich vor mich hin.

“Morgen ist der erste Tag an der neuen Schule und ich bin todmüde weil ich die ganze Nacht kein Auge zu getan hab! Dad kommt wie immer nicht nach Hause, ich muss mal wieder diese blöde Wohnung aufräumen, ich soll mich um die Umzugsfirma kümmern, ich soll TK was zu essen machen und ich hab auf alles kein bisschen Lust!”

Entnervt starre ich an die Decke. Sieht aus, als klebt da irgendwas. Nicht drüber nachdenken. Ich hohle tief Luft und versuche mich abzuregen. Wenigstens etwas.

“Wieso reg ich mich eigentlich auf? Ist doch alles so wie immer!”

Ich ziehe meine Decke bis über den Kopf, es ist arschkalt hier drinnen! Verdammte Heizung. Bevor ich dann ins Reich der Träume überwechsle, fluche ich noch ein bisschen vor mich hin.

“Willkommen zurück in der Hölle!”

~~~tbc~~~